

Z-V SH
H-11(1976)

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung
Braunschweig
-Bibliothek-

LEHRPLAN
GYMNASIUM
GESCHICHTE
KLASSE 9

Georg-Eckert-Institut BS78



1 146 495 X

3562/77

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorbemerkung	3
Das Zeitalter des Imperialismus	5
Der Erste Weltkrieg und die Revolutionen	6
Deutschland zwischen den Kriegen	7
Der Zweite Weltkrieg	9

Z-V SH
H-11 (1976)

Vorbemerkung

Im Anschluß an den Lehrplan für die Klasse 8 sei auf einige Erfahrungsergebnisse hingewiesen. Die Unterrichtseinheit „Die Reformation – ihre Ursachen und Folgen“, die bereits in Klasse 8 behandelt werden konnte, wird nunmehr dieser Klasse zugeordnet. Die Unterrichtseinheit „Das Zeitalter des Imperialismus“ wird in den Lehrplan der Klasse 9 eingegliedert.

Die Pläne streben kein „geschlossenes Curriculum an, das den Unterricht bis in Einzelheiten vorprogrammiert, sie enthalten aber curriculare Elemente. Als solche sind anzusprechen:

1. Die jeweils vorangestellte „Begründung der Unterrichtseinheit“: Sie kennzeichnet den didaktischen Ort und weist damit auf allgemeine Zielvorstellungen hin, die im Unterricht verwirklicht werden können.
2. Die Formulierung und Aufgliederung der Arbeitsthemen: Sie enthalten, ohne daß eine Ausformulierung vorgenommen wurde, Stoffziele, welche die Stoff- und Lernorganisation betreffen und für die praktische Unterrichtsgestaltung wirksam sind. Die Arbeitsthemen berücksichtigen die schulartspezifischen Anforderungen und Möglichkeiten.
3. Die den Arbeitsthemen zugeordneten Lernziele: Sie sind in der Regel als „Qualifikationen“ formuliert. In dieser Form zielen sie ab auf
 - Denk-, Verstehens- und Urteilsakte im Umgang mit Geschichte,
 - methodisch-instrumentale Fertigkeiten und Verfahrensweisen.

Qualifikationen kennzeichnen damit das in einem Gegenstand (Arbeitsthema) enthaltene Lernbare. Sie erlauben zwar keine Zuordnung bestimmter Inhalte, stehen aber in Beziehung zu den jeweiligen Arbeitsthemen des Lehrplans. Qualifikationen sind daher auf andere Inhalte und Gegenstände übertragbar.

Die Entscheidung, Lernziele als Qualifikationen zu formulieren, ergibt sich aus der Zielvorstellung eines Geschichtsunterrichts, der neben Wissen vor allem die Vermittlung von Fertigkeiten und Fähigkeiten bezweckt, damit die Schüler mit wesentlichen Informationsträgern umgehen können, das Lernen lernen, Einsichten gewinnen und problemlösendes Verhalten üben. Auf diesem Wege soll dem Schüler die historische Dimension seiner Existenz sichtbar werden.

Der Lehrplan ist nicht identisch mit Unterricht und Unterrichtsprozeß, wohl aber ist er ein Instrument zur Einleitung von Lernprozessen. Er legt deshalb weder die Verfahrensweisen noch die unterrichtsbezogenen Stoffanordnungen, Medien und Stundenziele fest, wohl aber erleichtert er die Planung; er gibt damit Raum für Kreativität und individuellen Stil im Unterricht.

Die Zeitrichtwerte sind als Hinweis auf die Gewichtung der einzelnen Unterrichtsabschnitte zu verstehen. Dabei ist von etwa zwei Dritteln der im Schuljahr verfügbaren Stunden (Zielwert) ausgegangen worden.

Der Lehrplan vernachlässigt nicht das Wissen von Daten, Fakten, Zusammenhängen usw., erschöpft sich aber nicht in stofforientiertem Pensumdenken. Es kommt ihm darauf an, was die Schüler wissen, insbesondere, wozu sie nach erfolgtem Lernen fähig sein sollen.

Der Geschichtsunterricht bedient sich nicht nur der chronologisch-genetischen, sondern auch anderer Zugriffe auf Inhalte (Längsschnitt, Vergleich, regressives Verfahren). Er vermeidet dadurch Einseitigkeit in der Betrachtungsweise. Die Vermittlung eines universal-historisch-chronologischen Orientierungsschemas wird durch den Wechsel in den Verfahrensweisen nicht beeinträchtigt.

1. Das Zeitalter des Imperialismus

Zeitrhythmus: etwa 10 Stunden

Begründung der Unterrichtseinheit:

Im Zeitalter des Imperialismus vollziehen einige Großmächte den Schritt zur Weltpolitik, die bei der Beurteilung aller außenpolitischen Entscheidungen einbezogen werden muß.

Die Unterrichtseinheit vermittelt Grundlagenkenntnisse über diese Weltpolitik, für die Erkenntnis des engen Zusammenhanges zwischen Politik und Wirtschaft und damit für die Analyse heutiger politischer Gegebenheiten.

Lernziele

Den historischen Hintergrund des Imperialismus in seiner Vielschichtigkeit begründen können;

Die wechselseitige Abhängigkeit der Antriebskräfte des Imperialismus analysieren können;

Zusammenhänge zwischen politischer Situation und politischer Entscheidung sowie ihre Folgen aufzeigen können;

Erkennen, daß politische Krisensituationen sich vielschichtig und vielfältig begründen, aber auch einseitig auslegen lassen. Die Interessengebundenheit historischer Interpretationsversuche kennen lernen.

Arbeitsthemen

- 1.1. Wirtschaft, Gesellschaft und Ideologie im Zeitalter des Imperialismus
- 1.2. Die Neuorientierung des europäischen Gleichgewichtsystems
 - 1.2.1 Industrienationen teilen die Welt auf:
 - das Beispiel England
 - das Beispiel Frankreich
 - das Beispiel USA; Rußland; Japan
 - 1.2.2 Die Entstehung des Deutschen Reiches
 - 1.2.3 Die Eingliederung des Deutschen Reiches in ein neues europäisches Gleichgewichtssystem
- 1.3. Vom europäischen Gleichgewicht zur Blockbildung
 - 1.3.1 Die Politik des Deutschen Reiches von 1890 – 1907
 - 1.3.2 Dreibund – Entente

2. Der Erste Weltkrieg und die Revolutionen

Zeitrichtwert: etwa 14 Stunden

Begründung der Unterrichtseinheit:

Der Erste Weltkrieg und die Revolutionen kennzeichnen den Beginn einer neuen Epoche (Zeitgeschichte). Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme sind seitdem weltweit verflochten.

Lernziele

Machtanspruch und tatsächliche Macht einander gegenüberstellen können. Die Lähmung politischen Handelns durch den militärischen Primat aufzeigen und die Wirkungen beurteilen können. Die Auswirkungen von technischen und wirtschaftlichen Fortschritten für Kriegs- und Friedenszeiten beschreiben und unterscheiden können.

Ursachen, Anlaß und Folgen einer weitreichenden politischen Entscheidung entwickeln und unterscheiden können. Isolationismus und Neutralitätspolitik unterscheiden können.

Planung und Durchführung einer Revolution beschreiben können.

Politischen Anspruch und Wirklichkeit aneinander messen und die wechselseitigen Beeinflussungen aufzeigen können, einen Friedensschluß auf seine politischen Hintergründe hin analysieren können,

politische Zielvorstellungen an der politischen Wirklichkeit auf ihre Realisierbarkeit hin überprüfen können.

Aufzeigen können, in welcher Weise militärische Kriegsziele politische Lösungsmöglichkeiten einengen und zunichtemachen können.

Arbeitsthemen

2.1 *Der Weg von einem europäischen in den Weltkrieg*

2.2 *Weltwende 1917*

2.2.1 *Kriegseintritt Amerikas*

2.2.2 *Die russischen Revolutionen*

2.2.3 *Marxismus, Leninismus, Sowjetstaat*

2.3 *Das Kriegsende*

2.3.1 *Brest – Litowsk*

2.3.2 *Die politischen Vorstellungen Wilsons*

2.3.3 *Der Versailler Vertrag*

3. Deutschland zwischen den Kriegen

Zeitrichtwert: etwa 20 Stunden

Begründung der Unterrichtseinheit:

Die Unterrichtseinheit zeigt die Gefährdung und das Scheitern einer parlamentarischen Demokratie sowie den Charakter der nationalsozialistischen Diktatur. Sie schafft Grundlagen für das Verständnis der Situation Deutschlands nach 1945.

Lernziele

Grundsätze und Unterscheidungsmerkmale zweier Staatsformen beschreiben und gegeneinander abwägen können.

Verfassungsorgane bezeichnen, ihre Funktionen erklären sowie Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit unterscheiden können.

Vertragsbestimmungen auf ihre politischen Hintergründe hin analysieren können.

Abhängigkeiten eines Staates von der internationalen Politik und Wirtschaft aufzeigen und beurteilen können.

Aufzeigen können, welche Bedeutung die Verfassungstreue von Soldaten und Beamten für einen demokratischen Staat hat.

Abhängigkeiten eines demokratischen Staates von der Verfassungstreue seiner Bürger aufzeigen können.

Die Durchsetzbarkeit staatspolitischer Ziele auf dem Verhandlungsweg erkennen und darstellen können.

Einsicht gewinnen in die Möglichkeiten und Grenzen politischer Bemühungen des einzelnen Staatsmannes.

Die weltweite wirtschaftliche Verflechtung als mögliche Ursache für soziale Not darstellen können.

Interdependenzen von Wirtschafts- und Staatskrise aufzeigen können.

Arbeitsthemen

3.1 Chancen und Scheitern der Weimarer Republik

3.1.1 Räterepublik oder parlamentarische Demokratie

— Bürgerkrieg und Nationalversammlung

— Die Weimarer Reichsverfassung

3.1.2 Gefährdungen des jungen Staates

— der Versailler Vertrag

— das Krisenjahr 1923 z.B.:

Reparation und Inflation

antidemokratisches Denken in

der Reichswehr, Beamten- und

Richterschaft

3.1.3 Die Stabilisierungsphase der Weimarer Republik

— der Weg in den Völkerbund

— wirtschaftliche Stabilisierungspläne

3.1.4 Die Weltwirtschaftskrise

Lernziele

Wahlergebnisse auf ihre politischen Aussagen hin analysieren können.

Politische Ziele und Methoden radikaler Gruppierungen beschreiben und beurteilen können.

Erkennen, daß politisches Denken in hergebrachten Kategorien bei veränderter politischer Situation politisches Fehlverhalten bewirken kann.

Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit unterscheiden können.

Darstellen können, wie Ablehnung politischer Verantwortung zu einem Machtvakuum führen kann, das von anderen Kräften ausgefüllt wird.

Grundsätze der nationalsozialistischen Ideologie nennen und politische Konsequenzen ableiten können.

Die Taktik einer allmählichen Okkupation von Entscheidungsstellen wiedergeben können.

Möglichkeiten erörtern, totalitären Machtanspruch zu erkennen und abzuwehren,

außenpolitische Konsequenzen und die politisch nicht kontrollierbare Bedenkenlosigkeit totalitärer Systeme aufzeigen können.

Arbeitsthemen

3.1.5 Der Parteienstaat in der Krise

- KPD und NSDAP als erklärte Feinde der Republik
- Zerfall der Großen Koalition

3.1.6 Die Präsidialregierungen

3.2 *Die nationalsozialistische Herrschaft*

3.2.1 Die nationalsozialistische Ideologie

- radikaler Nationalismus
- Rassismus/Antisemitismus
- Führerprinzip

3.2.2 Die Monopolisierung der Macht

- Ermächtigungsgesetz
- Politik der Gleichschaltung
- „Führer und Reichspräsident“

3.2.3 Die nationalsozialistische Außenpolitik

- Besetzung des Rheinlandes
- Anschluß Österreichs
- Münchner Abkommen
- Besetzung Böhmens und Mährens
- Hitler-Stalin Pakt

4. Der Zweite Weltkrieg

Zeitrichtwert: etwa 10 Stunden

Begründung der Unterrichtseinheit:

Die Betrachtung des Zweiten Weltkrieges ist notwendig, weil er in seiner historischen und politischen Bedeutung die Gegenwart Deutschlands und der Welt bestimmt.

Lernziele

Ursachen hegemonialer Aggressionen darlegen können.

Gefahren der weltweiten Eskalation lokaler Auseinandersetzungen aufzeigen können.

Motive und Wirkungen der Mißachtung menschlichen Lebens erkennen.

Widerstand gegen Gewaltherrschaft auf verschiedenartige Motive zurückführen können.

Motive und Wirkungen der Forderung nach Selbstaufgabe eines Volkes darlegen können.

Eine Koalition auf ihre Elemente hin analysieren können,

die Auswirkungen heterogener Interessen einer siegreichen Koalition darstellen und beurteilen können

Arbeitsthemen

4.1 hegemoniale Aggressionen in Europa und in Ostasien

4.1.1 Der europäische Krieg (1939 – 1941)

4.1.2 Die Ausweitung zum Weltkrieg (1941 – 1943)

4.2 Der totale Krieg

4.2.1 Völkermord

4.2.2 Widerstand in Europa

4.2.3 unconditional surrender

4.3 Niederwerfung der regionalen Hegemoniebestrebungen (1943 – 1945)

4.3.1 Politik und Strategie der Anti-Hitler-Koalition

4.3.2 Sieg ohne Frieden

